

## Daten zur Hütte

105 Schlafplätze: zwei Zweibett- und sechs Vierbettzimmer; 29 Zimmerlager im Haupthaus; 36 Lager im Nebenhause; Waschräume mit Duschen; gemütliche Gaststube, Sonnenterrasse; Trockenraum. Schutzhütte der Kategorie I.

## Öffnungszeiten

Die Hütte ist von Mitte Juni bis Ende September (je nach Witterung) geöffnet. Der Winterraum (12 Lager) ist nur in der nichtbewirtschafteten Zeit geöffnet (10 Euro Gebühr täglich pro Person).

## Karten & Führer

AV-Karte → Brennerberge, Blatt 31/3, 1:50 000

AV-Karte → Innsbruck und Umgebung, Blatt 31/5, 1:50 000

AV-Karte → Zillertaler Alpen West, Blatt 35/1, 1:25 000

Kompass Wanderkarte → Innsbruck, Blatt 36, 1:50 000

Freytag & Berndt Wanderkarte → Mayrhofen – Zillertaler Alpen – Gerlos – Krimml – Tuxertal – Zell im Zillertal, WK 152, 1:50 000

Tyrolia-Verlag → Wipptaler Wanderbuch, Hubert Gogl

## Hütten-Koordinaten

UTM (WGS84):	32T	Ost	0699639 / Nord	5213338
B/L (Lat/Lng, WGS84):	N 47° 02' 36" / E 11° 37' 41"			

## Kontakt

### Hüttenwirt

Arthur Lanthaler (staatl. geprüfter Berg- und Skiführer)  
A-6154 St. Jodok im Valsertal  
Tel. Hütte: 0043/(0)676/961 03 03  
Mobil: 0043(0)664/510 68 30  
info@geraerhuette.at  
www.geraerhuette.at

### Eigentümer

Sektion Landshut des DAV  
Ritter-von-Schoch-Str. 6  
84036 Landshut  
info@alpenverein-landshut.de  
www.alpenverein-landshut.de

### Hüttenwart

Hans Salisco  
Tel.: 0049/(0)8704/84 86  
hanssalisco@t-online.de

**Herausgeber der Broschüre:** Deutscher Alpenverein Sektion Landshut e.V. & DAV-Resort Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Bundesgeschäftsstelle | **Bildnachweis:** Archiv der Sektion Landshut | **Redaktion:** Silvia Schmid | **Gestaltung:** Gschwendner & Partner, München | **Druck:** Kastner & Callwey Medien GmbH, Forstinning | **Auflage:** 3000 Stück, Februar 2013

## Gipfeltouren

- **Olperer** (3476 m) → Kombinierte Tour mit Kletterei (II) über den Nordgrat.  
Gehzeit: ca. 4 Std.
- **Fußstein** (3381 m) → Kombinierte Tour mit Kletterei (V) über die Nordkante.  
Gehzeit: ca. 5 Std.
- **Schrammacher** (3410 m) → Kletterei über den Nordgrat (IV).  
Gehzeit: ca. 6 Std.

## Übergänge

- **Olperer Hütte** (2389 m) → Über den Wilhelm-Scheithauer-Weg zur Alpeiner Scharte (2959 m), durch das Unterschrammachkar zur Hütte.  
Gehzeit: ca. 5 Std.
- **Tuxerjochhaus** (2316 m) → Über Kasererschartl (2498 m) und Frauenwand.  
Gehzeit: ca. 5 Std.
- **Pfitscherjochhaus** (2252 m) → Aufstieg zur Alpeiner Scharte (2959 m), Abstieg ins Unterschrammachkar, unterhalb des Ameiskopf zum Pfitscherjochhaus.  
Gehzeit: ca. 5 Std.
- **Spannagelhaus** (2535 m) → Über Kasererschartl (2498 m).  
Gehzeit: ca. 6 Std.
- **Furtschaglhaus** (2295 m) → Über Alpeiner Scharte (2959 m).  
Gehzeit: ca. 7 Std.
- **Landshuter-Europa-Hütte** (2693 m) → Von der Touristenrast (1345 m) über Zeischalm, Sumpscharte und Geistbeckweg zur Hütte. Alternativ: Über Alpeiner Scharte und Pfitscherjochhaus.  
Gehzeit: ca. 6 Std.

## Weitwanderwege

Die Geraer Hütte befindet sich am Zentralalpenweg 02, an den Transalpen-Routen München-Gardasee und München-Venedig sowie an der „Olperer Randonnée“, einem Rundwanderweg um den Olperer.

## Klettergarten in Hüttennähe

Topo unter: [www.geraerhuette.at](http://www.geraerhuette.at)



## Zu Gast auf einer Alpenvereinshütte

Für einen angenehmen Aufenthalt sind einige Regeln zu beachten:

- Eigenes Handtuch, Hütten-schlafsack und Hüttenschuhe benutzen.
- Wasser und Energie sparen.
- Müll vermeiden und den eigenen Abfall mit ins Tal nehmen.
- Nicht in der Hütte rauchen, im Freien Aschenbecher benutzen.
- Den Aushang der Hütten- und Tarifordnung bitte lesen und beachten.
- Bei den Preisen für Essen und Getränke bitte auch den Mehraufwand für die Versorgung im Gebirge berücksichtigen.
- Nur mit Übernachtungsbeleg besteht eine Gepäckversicherung.

## Neu in den Bergen?

Informationen und Tipps für Einsteiger: [www.alpenverein.de](http://www.alpenverein.de)  
Aktuelle Tourenbedingungen vor Ort: [www.alpine-auskunft.de](http://www.alpine-auskunft.de)



DAV-Sektion Landshut

## Geraer Hütte

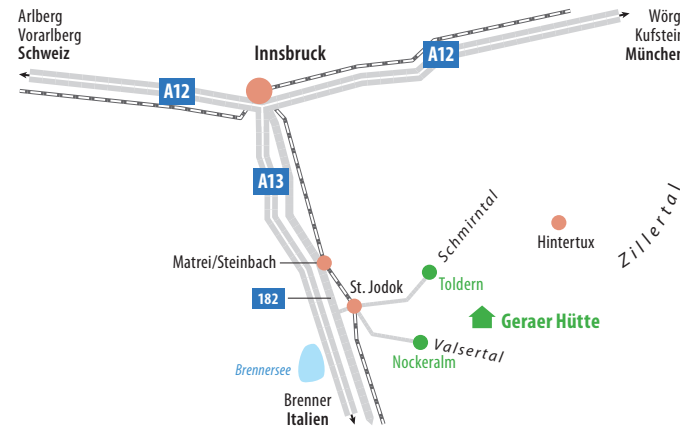
2324 m, Zillertaler Alpen



DAV  
Deutscher Alpenverein



# Unterwegs zur Hütte



## Anreise

**Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:** Internationale Bahnverbindungen bis Steinach oder St. Jodok am Brenner. Weiter mit dem Linienbus ins Valsertal zum Gasthaus Touristenrast (Endstation).

*Fahrpläne unter: [www.bahn.de](http://www.bahn.de), [www.oebb.at](http://www.oebb.at), [www.postbus.at](http://www.postbus.at)*

**Mit dem Auto:** Von Norden → Auf der A12 Inntalautobahn bis Innsbruck, Abfahrt Brenner/Italien. Über die A13, Brennerautobahn, zur Ausfahrt 19, Matrei/Steinach am Brenner. Im Ortsteil Stafflach Richtung St. Jodok/Vals bis zum Parkplatz Nockeralm/Gasthaus Touristenrast oder ins Schmirntal bis Toldern, Gasthaus Olpererblick.

Von Süden → Über die A22 Richtung Brenner/Österreich und auf der A13, Brennerautobahn, zur Ausfahrt 33, Brennersee. Auf der B182, der Brennerbundesstraße, Richtung Innsbruck/Steinach. Im Ortsteil Stafflach weiter siehe oben.

## Hüttenanstiege

- **Vom Valsertal:** Vom Parkplatz Nockeralm/Gasthaus Touristenrast in östlicher Richtung auf Weg Nr. 502 zur Materialseilbahn (ca. 45 Min.). Über flach angelegte Serpentinaugen zum Ochsenhütte, weiter über Grashänge südöstlich. Nach der Überquerung des Windschauflgraben (Holzbrücke) in Kehren zur Hütte.  
↗ 980 Hm; *Gehzeit: ca. 3 Std.*
- **Vom Schmirntal:** Vom Gasthaus Olpererblick südöstlich auf einer Fahrstraße ins Wildlahnertal zur Isenalp, weiter auf der rechten Talseite zum Roßbichl. In steilen Serpentinaugen zum Steinernen Lamm (Weg Nr. 525). Nun flach in südlicher Richtung auf Weg Nr. 527 zum Windschauflgraben und dann leicht absteigend (↘ 200 Hm) bis zur Hütte.  
↗ 1150 Hm; *Gehzeit: ca. 4 Std.*

# Die Geraer Hütte: Idylle vor wilder Bergkulisse



## Das Gebiet

Südöstlich von Steinach am Brenner, bei St. Jodok, vereinigen sich Vals- und Schmirntal und münden gemeinsam ins Wipptal, durch das die Brennerautobahn führt. Abseits der großen Transitroute bezaubern die beiden kleinen Täler mit ihrer harmonischen, bäuerlichen Kulturlandschaft – die allerdings am Talschluss unvermittelt von der wilden Hochgebirgskulisse der Zillertaler Alpen abgelöst wird. Ein verborgenes Paradies mit über 400 Pflanzenarten, mit einsamen Steigen und anspruchsvollen Gipfelzielen.

## Die Lage

Die Geraer Hütte der Sektion Landshut liegt im westlichsten Ausläufer der Zillertaler Alpen auf 2324 Meter Höhe im Naturschutzgebiet Valsertal. Der Zustieg führt durch wunderschöne, geschützte Grünerlen- und Zirbenwälder. Über der Waldgrenze dehnen sich saftige Almwiesen aus, die mit den vielen zum Teil sehr seltenen Hochgebirgsblumen geschmückt sind. Die gemütliche Hütte steht im weiten Alpeiner Kar, vor der gewaltigen Eis- und Felskulisse von Olperer (3476 m), Fußstein (3381 m) und Schrammacher (3410 m).

In den markanten Wänden dieser Dreitausender verlaufen zahlreiche klassische Kletterrouten, abwechslungsreiche Hochtouren führen auf ihre Gipfel. Im Westen ragen hinter den Brennerbergen die Dreitausender der Stubai- und Zillertaler Alpen auf, wie Pflerscher Tribulaun, Wilder Freiger und Habicht. An mehreren Weitwanderwegen gelegen, ist der Stützpunkt bei Wanderern, Bergsteigern und Kletterern gleichermaßen beliebt.

## Kinder willkommen!

Durch die Lage im idyllischen Alpeiner Kar können auch kleinere Kinder (etwa ab fünf Jahren) rund um die Hütte gefahrlos die Bergwelt



entdecken – und erste, unvergessliche Eindrücke sammeln. Dafür, dass sich die kleinen Gäste auch in der Hütte wohlfühlen, ist bestens gesorgt, denn die Wirtsfamilie Lanthaler wurde bereits mit dem Gütesiegel der Alpenvereine „Mit Kindern auf Hütten“ ausgezeichnet.

## Top für die Ausbildung

Ideal sind die Rahmenbedingungen für Schulklassen und Ausbildungsgruppen: In den Matratzenlagern, in denen sieben, acht, 14 oder 22 Personen Platz finden, können Gruppen auch separat untergebracht werden. In Hüttennähe befindet sich ein Schulungsgelände für Seiltechnik und an der Fußstein-Südseite wurde der Klettergarten (Schwierigkeitsgrad 4 bis 8) neu saniert.

## So schmecken die Berge!

In der holzgetäfelten Gaststube mit einem gemütlichen Kachelofen werden vor allem typische Schmankerl der Region serviert, denn „So schmecken die Berge“. An dieser von den Alpenvereinen ins Leben gerufenen Kampagne zur Vermarktung heimischer Produkte beteiligen sich die Wirtsleute mit viel Engagement. Soweit möglich, werden für die Zubereitung der Tiroler und Südtiroler Gerichte nur frische, ökologisch in der Region erzeugte Produkte verwendet. Besonders köstlich sind die selbstgebackenen Kuchen und die guten Tropfen aus dem Weinkeller der Geraer Hütte.

## Gut für die Umwelt

Die mit dem Umweltgütesiegel der Alpenvereine ausgezeichnete Geraer Hütte befindet sich mitten im Naturschutzgebiet Valsertal und trägt somit eine besondere Verantwortung für eine nachhaltige Bewirtschaftung. Aufgrund ihrer hochalpinen Lage ist die Hütte we-



der an das Stromnetz noch an die Kanalisation angeschlossen. Die umweltgerechte Ver- und Entsorgung ist deshalb sehr aufwändig. Eine Wasserkraftanlage versorgt die Hütte so weit als möglich mit Energie und die vollbiologische Kläranlage garantiert eine umweltschonende Abwasserentsorgung.

## Blick in die Geschichte

Basis der 1894/1895 erbauten und am 5. August 1895 von der Sektion Gera eingeweihten Hütte ist noch heute der ursprüngliche Holzständerbau auf gemauertem Fundament mit teilweiser Unterkellerung. 1905 baute die Sektion Gera ein Wirtschaftshaus (mit Stallung für Mulis) in vierzig Metern Entfernung. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde die Hütte 1921 wieder eröffnet und bewirtschaftet. Die Beliebtheit steigerte sich rasant, so dass die Hütte im Jahr 1928 bereits 1429 Nächtigungsgäste verzeichnen konnte. 1934 wurde die Hütte in östliche Richtung mit einem Anbau aus Natursteinen erweitert.

Im Zweiten Weltkrieg dienten die Räume als Lager- und Verwaltungsbau für die angedachte Erstellung eines Molybdänbergwerks unterhalb der Alpeiner Scharte. 1956 wurde die Sektion Landshut mit der Verwaltung betraut und konnte 1972 die Unterkunft käuflich erwerben.

Viel Arbeit stand an: Erneuerung der Druckwasserleitung und Turbine, Trinkwasserversorgung aus eigener Quelle, 1977 der Bau der Materialseilbahn und der Ausbau der Sanitärräume, 1984 der Bau einer mechanisch-biologischen Abwasserreinigung, 2003 die Generalsanierung des Hüttendachs, der Anbau einer Holzveranda mit Fluchtweg aus den Gasträumen und nicht zuletzt 2008 die komplette Erneuerung des Küchenbodens und der Einrichtung.